

EIDGENÖSSISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE
DER PRÄSIDENT DES SCHWEIZERISCHEN SCHULRATES

Herrn
Prof. Dr. B. Sander
Mineralogisch-Petrographisches
Institut der Universität Innsbruck
Innsbruck

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen: 614.1 P/Hr.
(In der Antwort gefl. wiederholen)

Oesterreich

ZÜRICH 6. 19. Mai 1953.
Leonhardstrasse 33

Sehr geehrter Herr Professor,

Wie Sie wissen, wurde uns im Januar dieses Jahres Prof. Dr. Paul Niggli jäh entrissen. Der Schweizerische Schulrat beschloss, die verwaiste Doppelprofessur (Eidg. Technische Hochschule und Universität Zürich) mit einem Mineralogen-Kristallographen zu besetzen, da die Petrographie am Mineralogisch-petrographischen Institut bereits durch die Herren Prof. Dr. C. Burri (a.o. Professur) und Tit.-Prof. Dr. F. de Quervain vertreten wird. Die durch den Hinschied unseres Professor Niggli an den Zürcher Hochschulen aufgerissene fachliche Lücke betrifft vor allem die Mineralogie-Kristallographie.

Die Professur - die es nun neu zu besetzen gilt - war von jeher eine repräsentative Professur unserer Hochschule und der Universität Zürich. Grubenmann und Niggli waren gewichtige Vertreter ihres Faches. Die Professur wurde vor wenigen Wochen zur Neubesetzung öffentlich ausgeschrieben. Die Ausschreibung ist an der E.T.H. üblich, die Hochschulbehörde kann aber auch geeignete Fachleute ausserhalb des Bewerberkreises auf dem Berufungsweg gewinnen.

Dürfte ich Sie bitten, mir über die folgenden Bewerber Ihre offene Meinung zu sagen:

a.o. Prof. Dr. Werner Nowacki, Universität Bern,
(Professor für Kristallographie und Strukturlehre
[geb. 1909]);

Privatdozent Dr. Willfried Epprecht, Eidg. Technische Hochschule, Zürich (geb. 1918);
("Eisen- und Manganerze des Gonzen". Diss ETH).
"Entwässerung von Chrysotil und Antigorit" (Schweiz. Min.-Petr. Mitteilungen 1946).
"Röntgenfeinstruktur-Untersuchungen über das Kriechen von Stahl" (Schweiz. Archiv für angewandte Wissenschaft und Technik 1952, etc).

Wie bewerten Sie, hochgeehrter Herr Professor, diese beiden Bewerber in fachlicher Beziehung? Ihr Urteil wäre mir ausserordentlich erwünscht und wertvoll.

Der Schulrat hat ebenfalls in seine Diskussion die Herren Prof. Dr. Fritz Laves (Geology Department, University of Chicago) und Prof. Dr. Ernst Niggli (Universität Leiden) einbezogen. Diese beiden Herren haben sich nicht beworben, sie kämen unter Umständen für eine Berufung in Frage.

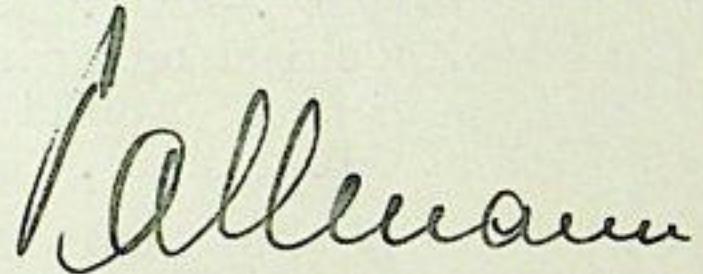
Es wäre mir auch sehr gedient, wenn ich Ihre Ansicht über die Herren Prof. Laves und Prof. Niggli jun. erfahren könnte. Prof. Laves doktorierte und assistierte an den Zürcher-Hochschulen, er steht bei uns in bester Erinnerung. Prof. Niggli (Leiden) ist ein Sohn unseres verstorbenen Professors.

Ihre Mitteilungen werden wir streng vertraulich behandeln.

Für Ihre Mühewaltung bin ich Ihnen zu grossem Dank verpflichtet.

Genehmigen Sie, hochgeachteter Herr Professor, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochschätzung.

Der Präsident des Schweiz. Schulrates:



22. Mai 1953

Dr. Bruno Sander

Auf 614.1 P/Hr v. 19. Mai 1953

An den Herrn

Präsidenten des Schweizerischen Schulrates

in Zürich.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ihrer mich ehrenden Anfrage im obgenannten Schreiben kann ich aus zwei Gründen nicht ganz so entsprechen wie ich gerne wollte. Ich bin nicht Kristallograph und also kein vollwertiger Beurteiler Ihrer Kandidaten. Ferner sind mir nur für einen der genannten Herren nämlich für Laves, welcher sein erstes Semester in Innsbruck verbrachte, reichlich Publikationen erreichbar. Für Herrn Kollegen Nowacki den ich in Bern kennen lernte spricht meine ich seine Vertrautheit mit den Schweizer Mineralogischen Vorkommen und seine Fühlung mit der englischen Kristallographie. Die Arbeiten von Herrn Epprecht sind mir hier nicht zur Einsicht zugänglich. Von Herrn Professor Niggli-Leiden nehme ich an dass er als Sohn von Paul Niggli derjenige seiner Schüler war auf den Paul Niggli am meisten von seiner eigenen Existenz als Wissenschafter zu übertragen Gelegenheit hatte. Dies scheint mir, ohne dass ich Herrn Niggli junior persönlich kenne, doch weitaus wesentlicher als die übliche kritische Haltung gegenüber Söhnen als Nachfolgern in der Professur. Ich kann nur annehmen dass Herr Niggli junior das Vermächtnis seines Vaters mit wahrer Fühlung betreuen würde.

Im Falle Laves erlauben mir die mir vorliegenden 35 zum Teil Grundlagen der Kristallographie betreffenden Publikationen die Überzeugung, dass er eine erstklassige Besetzung im Sinne Ihrer Wünsche und

eine besonders erfahrene und auswirksame Verbindung mit der amerikanischen und mit der deutschen Kristallographie darstellen würde.

Indem ich meinem seinerzeit ausgedrückten Beileid zum Verluste Paul Niggis nun meine guten Wünsche für die Besetzung seiner Lehrkanzel folgen lasse und nur bedaure, dass meine Zuständigkeit in der Beratung dieser Sache geringer ist als meine lebhafte Teilnahme an dieser Angelegenheit des ~~allen~~ Fachkollegen höchstgewerteten Eidgenössischen Polytechnikums, bin ich mit dem Ausdruck der größten Hochachtung

Ihr